

Wirkliche und Jansenische geben Ehrenkreuz. Am Ende sprach der Kommandierende General v. Treitschke aus Leipzig im Namen der Armee, womit die Feier ihren Abschluss fand. Köstliche Speisen und Getränke von nah und fern, von kaiserlichen Personen, Korporationen, Gemeinden, Vereinen und Privaten wurden niedergelegt. Kriegsminister v. d. Planitz ist der erste Offizier, der auf dem Militärfriedhofe ruht.

Dresden. An der Trauerfeier für Sr. Excellenz den verstorbenen Herrn Kriegsminister General der Infanterie Edlen v. d. Planitz, die heute Freitag Mittag 1 Uhr in der hiesigen Garnisonkirche stattfand, hatten theilnehmend die Generalität, die dienstfreien Offiziere der Garnison, die Beamten des Kriegsministeriums, Abordnungen von Radauten, sowie Mannschaften sämtlicher Truppenkörper, und zwar von jedem Regiment 1 Feldwebel, 6 Unteroffiziere, 8 Mann, und von jedem selbständigen Bataillon 1 Feldwebel, 2 Unteroffiziere und 2 Mann. Nach der Feier erfolgte unter Glockengeläute die Ueberführung der Leiche nach dem Militärfriedhofe. Die Trauerparade ward geleitet von 2 Bataillonen des Leibgrenadier-Regiments, 3 Escadrons Gardereiter und 2 Bataillonen des Feldartillerie-Regiments Nr. 12, unter dem Kommando des Herrn Generalmajors v. Wilsa. Die Orden des verstorbenen Staatswürdenträgers wurden von Major Graf Witzum, Direktor der Militärkanzlei, Rittmeister v. Kraun vom Gardereiter-Regiment und Rittmeister Freiherr v. Trelesen, Adjutant des Kriegsministers, getragen. Den Sarg trugen 12 Unteroffiziere vom Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 und der Ehrenposten zu beiden Seiten des Sarges bestand aus 4 Unteroffizieren desselben Regiments. Den Blumenschmuck trugen 10 Unteroffiziere vom Grenadier-Regiment Nr. 101, 10 Unteroffiziere vom Schützen-Regiment Nr. 108, 5 Unteroffiziere vom Jäger-Bataillon Nr. 13, 10 Unteroffiziere vom Artillerie-Regiment Nr. 48, 5 Unteroffiziere vom Pionier-Bataillon Nr. 12 und 5 Unteroffiziere vom Train-Bataillon Nr. 12.

Dresden. Ein angenehmer Zug im Charakter des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planitz war neben seiner militärischen Einsicht und Kräfte seine Deutseltigkeit. Ihm gegenüber Jemand in Berlegenheit und war die Sache harmlos genug, um leicht abgethan zu werden, so fand er ein Vergnügen darin, der fraglichen Person über die Situation hinwegzuhelfen. Documentirt wird diese Thatsache durch folgende zwei Vorkommnisse: Vor etwa fünf Jahren wurde dem Mitarbeiter eines Dresdner Blattes der Auftrag zu Theil, über ein beim Kriegsminister abgehaltenes Diner, an dem auch einige Mitglieder des Könighauses Theil genommen hatten, zu berichten. Am Morgen nach dem Ereigniß begab sich der Strabe in der Hoffnung, daß im Ministerpalast an der Carolafraße, welche der Kriegsminister bewohnte, bis auf die Dienerschaft noch Alles im tiefen Schlummer liegen würde, in dasselbe auch besand sich nach Erheben einiger Stufen auf einem ruhigen, halb dunklen Corridor. Kein Mensch ließ sich sehen. Welche von den vielen Thüren führte zur rechten Person? Als der Journalist noch über die Lösung dieses schwierigen Problems nachgedachte, öffnete sich plötzlich am Ende des Corridors eine Thür und eine lange, in einem Schlafrock gekleidete Gestalt kam auf ihn zu, der Kriegsminister. Große Berlegenheit des Journalisten. „Guten Morgen, Excellenz!“ „Morgen. Sie suchen?“ „Ew. Excellenz.“ „Sie wünschen?“ „Bezeichnen Ew. Excellenz mein Einbringen, die Verlesung, ich bin beauftragt, über die gestern abgehaltene Festlichkeit für das und das Blatt zu berichten. Mein Name ist usw.“ Mit einer liebenswürdigen Handbewegung lud darauf der Minister den Journalisten in sein Zimmer ein, erzählte ihm unter Darreichung einer Hasanna den Verlauf des Tages und, nachdem er im weiteren Gespräch erfahren hatte, daß der Mann der Presse ursprünglich einen Diener um Auslassung bitten wollte, sagte er beim Abschied: „Immer an die richtige Schule zu gehen, ist auch für die Zeitungen das Beste. Wenn Sie wieder einmal etwas brauchen, bitte.“ Und der Journalist hat noch manches Mal etwas gebraucht und immer das größte Entgegenkommen gefunden und trauert heute nachsichtig um den nun dahingegangenen Edelmann. Dasselbe dürfte auch jener Kritiker thun, der vor mehreren Jahren einmal den Kriegsminister auf der Curallee in Dresden-Reuhabtraß und in Unkenntniß der Person keine Front machte, worauf er vom Vorgesetzten über die Straße gerufen und gefragt wurde, ob er nicht wisse, was er zu thun habe, wenn er einem dergleichen Vorgesetzten begegnet. „Front, Herr General,“ antwortete der Vaterlandsverteidiger, der sich schon in Arret legen sah. „Und wie grüßen Sie den Kriegsminister?“ „Durch Front vorgehen!“ „Und warum machen Sie nicht Front vor mir?“ „Weil ich Ew. Excellenz noch nicht kannte,“ entgegnete der Soldat, bei dem es blühte, worauf der Kriegsminister, dem die Schlagfertigkeit des jungen Mannes gefallen mochte, sagte: „Nun, dann sehen Sie sich ihn einmal genau an, und damit Sie ihn ganz richtig kennen, rauchen Sie diese Cigarre von ihm.“ — Sprachs, gab dem Soldaten eine Cigarre und ging mit vergnügter Miene von dannen. Der Soldat folgte seinem Beispiel, soweit es das Weitergehen betraf und freute sich des für ihn anfangs sehr behaglichen Vorkommnisses. (Wkn. Ztg.)

Kottwitz (Oberlausitz), 20. August. Dem hiesigen Schullehrer Schewe im 84. und seiner Gattin im 79. Lebensjahre war es vergönnt, am Sonnabend in geistiger und wehrlicher Frische das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. Der Herrin Juliana Sophie Edmann hier wurde der Titel „Oberlehrerin“ verliehen. Die Gemainte beging am 1. Juni ihr 25 jähriges Amts- und Ortsjubiläum als Bezirks der hiesigen Bezirksschule und wurde hierbei sowohl vom Kultusministerum als auch von der Schulinspektion und den Kreisbehörden usw. ehrenvoll ausgezeichnet.

Gemauß. Ein geheimnißvoller Fund wurde hier in einem Hausgrundstück der Bismarckstraße gemacht. Man entdeckte dort in einem Winkel eine kleine Kiste, welche eine unerschöpfliche Menge barg. Die Finder sehen sofort die Polizei in Kenntniß, welche für die Aufhebung sorgte und die Ueberreste dem Postdetektiv zur Untersuchung übergab. Ueber der Angelegenheit schwebt vorläufig noch ein räthselhaftes Dunkel, da man nicht weiß, ob man hier die Reste einer Kistenleiche oder die eines Thieres vor sich hat. Die Kiste scheint seit un-

gefahr einem Jahre an dem Fundorte gestanden zu haben, denn der Inhalt war bereits stark verrottet. Die Leiche fand man in einer Schachtel eingewickelt, an der ebenfalls starke Spuren des Verfalls bemerkbar waren.

Berbau, 21. August. Eine Partie Stadthofe richtete am Mittwochsabend in hiesiger Stadt großen Schaden an. Von einer ganzen Anzahl von Häusern und Scheunen wurden die Dächer abgedeckt und starke Blünne entworfen. Mehrere Personen wurden vom Winde umgeworfen. Zahlreiche Verletzungen von Personen sind vorgekommen.

Niederwiesenthal, 21. August. Hier hat Herr Vergingentour Ritter aus Baunzen das Steinlohlenwerk „Neuer Sewald-Schacht“ von den Sewaldschen Erben käuflich erworben und es wird demnächst in Betrieb gesetzt. Die Tagesanlagen sind fertig gestellt, Maschinen und Räder werden dem Betrieb übergeben, so daß die ersten Kohlen wieder in Kürze gefördert werden können. Das Kohlenwerk hat zwei Grubenfelder zur Verfügung, das eigentliche Sewald-Grubenfeld, wie es seiner Zeit von dem Grubenfelde des Niederwiesenthal-Lugauer Kohlenbauvereins abgetrennt worden ist, und das sogenannte Genossenschaftslohlenfeld. Die Grube liefert eine gute Kohlsorte und die Kohlen dieses Werkes waren sehr beßelt.

Eibenroß. Am Montag Mittag verunglückte tödtlich der Fabrikarbeiter Ernst Bernhard Fugmann aus Sofa in Blauenfeld beim Ausweichen vor hereinströmendem Verkehr. Eine 73 jährige Frau hier beschuldigte unlangt insolge Feindschaft ihre Tochter auf das Schwerk. Die Tochter stellte Strafanktrag und das Schöffengericht Eibenroß erkannte auf 14 Tage Gefängniß. Das Landgericht Zwidaun hat jetzt dieses Urtheil bestätigt.

Buchholz. Die hiesige Bäckereinnung konnte kürzlich das 350 jährige Jubiläum und die Posamenteninnung zu Seyer ihr 200 jähriges Jubiläum feiern. Die Buchholzer Bäckereinnung rechnet ihr Bestehen von einem noch vorhandenen Protokollbuche vom Jahre 1552 ab, während laut eines noch vorhandenen Innungstempels von 1540 die Gründungzeit in Wirklichkeit weiter zurückliegt. Von König Georg ging der Jubelinnung ein Telegramm zu. Die Posamenteninnung zu Seyer besitzt außer ihrer gut gearbeiteten Bude noch ein altes, in Schwefelleder gebundenes Handwerkerbuch. Die zählt zur Zeit 196 Meister und besitzt eine Sterbeliste von 22 000 M. Vermögen.

Plauen i. B., 21. August. Thelwiese eingestürzt ist der Bau eines ziemlich fertig gestellten dreistöckigen Hauses im Stadthof Hofstrasse. Das Treppenhause droht noch zusammenzusinken. Der Welterbau wurde gestern von der Behörde untersagt. Auch sind die Fensteröffnungen eingestürzt. Das Treppenhause wird durch Balken gestützt. Gegen die Bauunternehmer Behrer und Helbig ist die Untersuchung eingeleitet worden. Berichtet wurde Niemand. Eine sächsische Commission hat den Bau heute beschlagnahmt.

Leipzig, 20. August. In Sachen der drei Goldschmiede aus der Windmühlengasse, über die mehrfach berichtet wurde, hat inzwischen die Untersuchung zur vollständigen Ueberführung der drei Diebe geführt und letztere haben auch bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Geständniß abgelegt. Der geflohenste Goldschmied ist in der Wohnung eines der Thäter in der Eutricher Straße gefasst und seines Inhalts beraubt worden, worauf er am nächsten Tage nach der Rembrandtstraße geführt wurde. Weiter ist es den geschäftlichen Menschen noch nachgewiesen, daß sie am 2. Pfingstfeiertage aus der Wohnung eines Malermeisters in der Nordstraße unter Anwendung von Nachschlüsseln eine große eiserne Kasse mit Werthpapieren in Höhe von über 1000 M., 300 M. baarem Gelde und verschiedene Schmuckgegenstände gestohlen haben. Nachdem die drei Goldschmiede die erbrochene Kasse in einer Hausflur in der Waldstraße eingestohlen hatten, ließen sie die Werthpapiere und verschiedene Schmuckgegenstände zu Verwandten nach Hainichen gebracht, die sie wieder durch andere Personen in einem zu Crumbach bei Hainichen gelegenen Gehöft vergraben hatten. Dort sind die Sachen gestern unter Hinzuziehung der zuständigen Behörden von einem hiesigen Kriminalbeamten aufgefunden und beschlagnahmt worden. Außerdem haben die Diebe in der Privatwohnung eines Hainichers in der Uferstraße noch einen heftigen Einbruch ausgeführt, aus dem auch Schmuckgegenstände mit in Crumbach gefunden worden sind. Dann haben sie noch einen solchen Einbruch in Leipzig-Schleußig in einer Wohnung ausgeführt und haben zugleich versucht, durch Ausbrechen der Mauer in ein dahelst gelegenes Geschäft einzudringen, wobei sie aber gefast wurden. Schließlich sollen den drei auch noch die vielen Butterblechkäse zur Last, die hier ausgeführt worden sind.

Leipzig, 22. August. Der „General Anzeiger“ meldet: Der Prokurist Wohlers von der hiesigen Tabakfirma Seydel, der noch 250 000 Mark Unerschlagung gestohlen war, wurde in Kassa verhaftet.

Mühlberg (Elbe), 21. August. In der geistigen Stadtvorordnetenversammlung wurde die Bahnlinie Mühlberg-Göhrsen endgültig festgestellt; die Vermessungsarbeiten sollen bereits in den nächsten Tagen beginnen. Das Terrain für die ca. 9 km lange Strecke weist keinerlei Schwierigkeiten bezüglich der Bauanlage auf; auch der Grundbesitz dürfte glatt von Stationen gehen.

Aus aller Welt.

Das Kriegsgericht Slogau verurtheilte einen Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 19 wegen Mißhandlung von Untergebenen in 135 und vorchriftswidriger Behandlung in 52 Fällen zu 5 Monaten Gefängniß. — In Schwerin ist auch die durch Genuß giftiger Pilze erkrankte Frau des Schriftsetzers Wagner gestorben. — Wie die Wälder aus Salzburg melden, ist bei Versteigung des Seehofes in Tyrol der Kapuzinerpater Edmund verunglückt und gestern todt ausgefunden worden. — Wie weiter berichtet wird, ist der Friseurgehilfe Horweg aus Wien vom hohen Coell abgestürzt und alsbald

verstorben. — Die Zahl der bei dem Wollenbruch in Weran ums Leben gekommenen Personen beträgt fünf. — Ein mit seiner Familie Bosnien bereisender Engländer, Walter Tibury Miles aus Duffel, erkrankte beim Baden in dem Fluße Bobas. — Der Rentner Anton Jims aus Ostheim, dessen Leiche in Eisenach verbrannt wurde, vermachte der Gemeinde Ostheim sein ganzes, ca. 60 000 Mark betragendes Vermögen zu Schulzwecken. — Die Fluren Hummelsheim und Trodenborn (Thür.) wurden von einem verheerenden Hagelwetter heimgesucht, das die Palmfrüchte fast vollständig vernichtete. Auch der in den Obstplantagen angerichtete Schaden soll ganz enorm sein. — Beim Schützenfeste in Kronach wurde dem Zieler der Wölbe von einem unversehenslosgehenden Böller der Leib ausgefunden. Der Tod trat auf der Stelle ein. — In Erfurt fand gestern die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Stadt Erfurt zum Königreich Preußen statt. Um 11 Uhr durchzog ein imposanter Festzug die Hauptstraßen, welcher in 14 Gruppen die Hauptmomente in der Geschichte Erfurts darstellte. Der Zug, an welchem 1500 Personen, von denen fast die Hälfte beritten war, theilnahmen, machte vor den Stufen des Domes halt, wo von 1000 Sängern eine Festhymne vorgetragen wurde. — Einer eigenartigen Vergiftung ist der zwölfjährige Quartaner Erich Harber in Löben zum Opfer gefallen. Der Anabe hatte in der Naturgeschichte den giftigen Stengel der gemeinen Nachtschatten (Nepenthes), auch Nachtschatten genannt, in den Mund genommen und gekaut. Zwei Tage später erkrankte er unter Vergiftungserscheinungen. Trotz der angewandten Gegenmittel trat jedoch bereits nach einem halben Tage der Tod ein. — Der Musikier-Feldhäufel von der 2. Kompagnie des 58. Infanterie-Regiments zu Koblenz wurde vom Kriegsgericht wegen Straßentaubes zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Feldhäufel hatte in der Nacht zum 20. April den Hausmeister des städtischen Museums in den Koblenzer Gartenanlagen überfallen und ihm über 300 Mark bares Geld, sowie eine goldene Uhr geraubt. — Auf dem Starbberger See kenterte ein Segelboot, wobei ein junger Mann erkrankte; der Verunglückte ist das dritte Opfer des Sees in dieser Woche. — In den großen Ueberflimmungen in den österreichischen Alpenländern, besonders Steiermark und Tirol, wird noch gemeldet: Im Sarntal ist bei Nordheim der Eggerbach mit der Mühle losgerbrochen. Rad Schörgau ist durch den Talserbach schwer beschädigt. Zwei Brücken sind abgerissen. Das Penzertal, ein Seitenthal des Sarntales, ist fürchtbar verheert. Brücken und Mühlen sind fortgerissen. Gegenwärtig ist es unmöglich, ins Penzertal zu gelangen, da die Straße zerstört ist. Bei Abergsthal stülte der Sagbad eine thurmtiefe Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prad wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Elf Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getödtet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tshengels hat stark gelitten. — Die Woll. Jtg. meldet aus Bern: Am Berge Babus, oberhalb der Rheinquelle, ist eine aus einer Dame und zwei Herren bestehende Gesellschaft durch Abstrich verunglückt. Die drei Verwundeten sind nach Andermatt gebracht worden.

Bermischtes.

Ein Fachblatt für Bettler erscheint allerdings in einer beschränkten Auflage, nach der „F. R.“ in Paris und wird nur an die „Fachgenossen“ abgegeben; es beschäftigt sich auch keineswegs mit Politik oder schändlichen Dingen, sondern bringt nur kurze „Marktberichte“ und Mittheilungen aus dem Kreise der „Berufsgenossen“. Der Preis jeder Nummer beträgt 20 Cent., ist also ziemlich hoch; das Hauptgeschäft aber macht der Verleger mit den Anzeigen, die auch für Nichtberufsgenossen ganz interessant zu lesen sind. Da findet man zum Beispiel Anzeigen folgenden Inhalts: „Gesucht wird ein Klander, welcher etwas Fäden spielen kann“, oder: „Gesucht wird ein Lehmer für ein gut frequentirtes Seebad; bevorzugt werden Personen, welchen der rechte Arm fehlt.“ Gute Referenzen und kleine Kaution erforderlich.“ Derartige Anzeigen enthält jede Nummer dieses Bettlerorgans zu Dupenden, in denen aber stets an Agenten verwiesen wird, welche die Stellen nachweisen. In Paris hat man mehr als zwanzig solcher Stellenvermittlungsbureaus ausfindig gemacht, die ganz Frankreich und vor Allem die Bade- und Kurorte mit Bettlern jeder Art versorgen und deren Organ jenes Fachblatt für Bettler ist. Endlich enthält dieses Blatt noch die Ankündigung aller Hochzeiten, Kinbauafeste, Begräbnißfeierlichkeiten, auch der Geburts- und Namenstage von reichen Leuten, die den Abonnenten der Zeitung vielleicht die Gelegenheit zu einem kleinen Verdienst bieten können.

Meteorologische.

